

Allein wohnen, aber nicht allein sein

WOHNEN Der Verein Zweites Leben e.V. schafft in der Lore-Kullmer-Straße Wohnraum für Menschen mit erworbener Hirnschädigung.

VON TINO LEX

REGENSBURG. „Wir haben lange gesucht, dafür gekämpft und darauf hin gearbeitet.“ Maria Dotzler, erste Vorsitzende des Vereins Zweites Leben e.V. war froh, zusammen mit ihren Mitstreitern vom Vorstand, den Architekten und Planern, den Finanzierern sowie Landrätin Tanja Schweiger sowie der Vertreterin der Stadt Regensburg, Stadträtin Evelyn Kolbe-Stockert sowie einigen Mietern den ersten Spatenstich für das neue Wohnprojekt an der Lore-Kullmer-Straße am Freitagnachmittag getan zu haben.

„Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, nachdem der Bau des Neurologischen Nachsorgezentrums, das 2008 eröffnet wurde, eine weitere Versorgungslücke in unserer Region zu schließen – das Projekt Wohnraum für Menschen mit erworbener Hirnschädigung (MeH) nach Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma“. Ab 2010 wurde nach einem geeigneten Grundstück gesucht, aber nicht gefunden. Mehr als 20 Grundstücke wurden in Augenschein genommen. 2016 aber kam die Stadt Regensburg auf den Verein zu und bot das Grundstück in der Lore-Kullmer-Straße an. Dies liegt landschaftlich sehr schön in einer der Ecken des Nibelungen-Areals, umgeben von üppigen Bäumen. 2017 wurde das Grundstück dann erworben und ein Jahr später die Pla-



Beim symbolischen Spatenstich arbeiteten alle kräftig mit – auch Landrätin Tanja Schweiger (3.v.re.) und die Regensburger Stadträtin Evelyn Kolbe-Stockert waren mit dabei.

nungen für das 14 Wohneinheiten umfassende Bauprojekt fertiggestellt. Im August 2018 erteilte die Stadt Regensburg die Baugenehmigung und jetzt erfolgte der Spatenstich. „Wir werden bis Anfang 2020 brauchen, bis die ersten Mieter einziehen können“, ist sich die erste Vorsitzende sicher.

Mit dem Architekturbüro Donhauser Postweiler aus Regensburg sowie der Volksbank habe der Verein zwei starke Partner mit denen sich dieses große Projekt verwirklichen lasse. Insgesamt wird das Unterfangen rund 4,5 Millionen Euro kosten. Bis zu 40 Prozent dieser Summe müsse der Verein

selbst aufbringen, das sind stolze 1,8 Millionen Euro.

Der Grundstock wurde mit vielen Spenden aus der Region gelegt. Noch sei aber die erforderliche Summe nicht zusammen, deshalb bat Maria Dotzler um weitere Spenden. „Wir bitten um Spenden, damit diese Unternehmung gestemmt werden kann“, so die Vorsitzende.

„Mir war es wichtig heute hier beim Spatenstich dabei zu sein: Ich empfinde großen Respekt, verbunden mit Lob für die Vereinsführung, dass sie dieses Projekt angehen“, erklärte Landrätin Tanja Schweiger. Stadträtin Evelyn Kolbe Sto-

ckert, die in Vertretung der Bürgermeisterin zum Spatenstich kam, sagte: „Die vier eigenen Wände machen einen frei (persisches Sprichwort). In diesem Haus werden die Menschen alleine wohnen, sind aber nicht allein.“

Die 14 Wohnungen sind allesamt bereits vergeben, man könne sich aber noch auf eine Warteliste setzen lassen, falls jemand seine Meinung ändere, so Dotzler. Die Wohneinheiten haben eine Größe von 40 bis 90 Quadratmeter, sind rollstuhlgerecht, barrierefrei und werden über eine sehr hochwertige Ausstattung verfügen. Im Erdgeschoss entsteht ein Gemeinschaftsraum mit



Die eigenen vier Wände machen frei. So soll es auch hier sein.“

EVELYN KOLBE-STOCKERT
Stadträtin



Maria Dotzler bat um Spenden.

Terrasse. Die begrünte Dachterrasse mit Außenküche soll ein Raum der Begegnung werden. Für die Mobilität der Bewohner sind in der Tiefgarage Lademöglichkeiten für Rollstühle, E-Bikes und E-Autos vorgesehen. Ein rundum gelungenes Konzept. Architekt Markus Donhauser plädierte dafür, dass Neubauten prinzipiell barrierefrei erstellt werden sollten. „Wie schön das sein kann, werden sie bald erleben können“, so der Architekt. „Unser Plan ist es, dass die Wohnungen im ersten Quartal 2020 bezugsfertig sind“, zeigt sich Bertold Neppel, zweiter Vorsitzender des Vereins zuversichtlich.